download www.zobodat.at

Bücherschau.

Engler und **Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien** nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten insbesondere den Nutzpflanzen. Leipzig 1892/93, Wilhelm Engelmann. Subskriptionspreis 1,50 Mk., Einzelpreis 3 Mk. für die Lieferung.

Von dem immer in gleicher Stetigkeit und wissenschaftlicher Vollkommenheit fortschreitenden, grossen botanischen Werke liegen jetzt die Lief. 76—79 vor. Leider ist das so dankenswerthe Unternehmen in den letzten Tagen von einem traurigen Unfalle betroffen worden, indem der Mitherausgeber desselben, K. Prantl — früher Professor der Botanik in München, zuletzt Director des botanischen Gartens in Breslau — am 24. Februar nach schweren Leiden verstorben ist. Hoffentlich gelingt es der Verlagsbuchhandlung bald, für die Herausgabe der Cryptogamen, welche Prantl redigierte, eine geeignete Kraft als Ersatz zu finden. -- In den obengenannten Lieferungen behandelt **F. Schröder** die Familie der Myxogasteres, die allgemeine Einleitung in die Ordnung der Pilze (Fungi), und von den 40 Familien derselben den Anfang der ersten Familie, der Chytridineae; von den Siphonogamen (Phanerogamen) bringt **P. Taubert** die Fortsetzung der Leguminosae, **A. Engler** den Schluss der Anacardiaceae, **E. Gilg** die Cyrillaceae, **M. Kronfeld** die Aquifoliaceae, **Th. Lösener** die Celastraceae, und Hipprocrataceae, **G. Volkens** den Schluss der Chenopodiaceae und **H. Schinz** den Anfang der Amarantaceae.

Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 13. Februar 1893.

Der stellvertretende Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Proclamirung eines neuen Mitgliedes

1222 Herr Fabrikbesitzer Voit, hier, Bahnhofstrasse 11a.

Hierauf sprach Herr Buchhändler Krause über einige Anforderungen, welche man an einen gut ausgestopften Vogel zu stellen habe. Zur Erläuterung dienten prachtvoll ausgestopfte Exemplare des Hühnerhabichts, Sperbers, ein Paar Schwarzspechte, eine Helgoländer Lumme und ein Flussuferläufer. Ausserdem wurde ein den Sammlungen des Vereins entnommener Albatroskopf vorgelegt. Es folgte eine Mittheilung über

download www.zobodat.at

den Nutzen und Schaden des Staars. Auf Grund eines reichen Materials lässt sich behaupten, dass derselbe für den Landwirth ein ausserordentlich nützlicher Vogel ist, allerdings aber dem Gärtner bisweilen, besonders im Herbst, auch empfindlichen Schaden zufügen kann, da er alsdann die Kirschbäume und Weinberge plündert. Wenn es nun auch den Besitzern der letzteren gestattet werden müsse, sich seiner zu erwehren, so sei es andererseits völlig verwerflich, ihn, wie im Elsass geschehen, für vogelfrei zu erklären und nicht nur zu Tausenden zu fangen, sondern auch zu verkaufen. Herr Oberstabsarzt Nicolai lenkte die Aufmerksamkeit auf das eigenthümliche Verhältniss zwischen Krähen und Staaren. Erstere begleiten in geringerer Anzahl vielfach die Staarschwärme, verscheuchen jeden Raubvogel, kehren aber stets wieder zu dem Schwarme zurück. Herr Oberförster Wagner hat dieselbe Beobachtung gemacht und glaubt, dass gleichartige Interessen der Beweggrund seien. Der Staar besitze, wie er oft beobachtet habe, ein sehr feines Gehör, und scheine z. B. die Regenwürmer unter der Erde kriechen zu hören. Von anderer Seite wurde angeführt, dass die Krähen in der Brutzeit bisweilen junge Staare aus dem Neste nehmen, also sich möglicherweise auch im Herbst an den Erwachsenen vergreifen. Herr Buchhändler Krause zeigte eine dem Albatroskopfe entnommene Vogellaus vor, ferner lebende Larven und Puppen einer Mückenart, welche als Futter für Stichlinge im Aquarium verwendet werden. Bezüglich der Benutzung von Singvögeln für die Küche konstatirt Herr Oberstabsarzt Nicolai eine erhebliche Besserung gegen früher; in alten Naturgeschichten werde der Nutzen fast aller Singvögel nur danach beurtheilt, ob sie essbar seien oder nicht. Herr Oberförster Wagner erklärt es für einen Vandalismus, dass in Preussen noch Krammetsvögel gefangen werden dürften; die öffentliche Meinung müsse sich noch mehr dagegen wenden. Herr Oberlehrer Dr. Roedel erwähnt eine Beobachtung des Dr. Russ, dass in Berlin vielfach Singvögel zum Essen feilgeboten würden; das Vogelschutzgesetz müsse also eine bedenkliche Lücke aufweisen. Ebenderselbe legt eine Anzahl wissenschaftlicher Werke und recht gut ausgeführte farbige Wandtafeln für den naturwissenschaftlichen Unterricht (Verlag von Karl Gerold, Wien) vor; es knüpfen sich daran Bemerkungen über die Pinie, Edelkastanie, Olive und anderes. Bezüglich der Edelkastanie erwähnt Herr Dr. Laubert, dass in unseren Anlagen einzelne Exemplare vorkommen,

download www.zobodat.at

Herr Lehrer Schmidt erwähnt die Existenz eines kleinen Haines bei Beeskow, woselbst sie reife, Herr Hauptlehrer Pfeiffer legt selbstgezogene reife Früchte eines Blattkaktus (Phyllocactus Ackermanni) vor; dieselben ähneln denen des gemeinen Feigencactus, der nördlich bis nach Bozen vorkommt, sie sind von süsslichem Geschmack; ebenderselbe ferner eine eigenthümliche Steinbildung aus einer hiesigen Kiesgrube bei den Schwedenschanzen; dieselbe wird nicht für eine Versteinerung erklärt, da sie aus Gemenggestein besteht, was bei Versteinerungen nie der Fall ist. Herr Fabrikbesitzer Koch führt die augenblicklich vorhandene Trübung des Leitungswassers nach dem Urtheil des Herrn Direktors Schmetzer darauf zurück, dass durch die starke Kälte die Alpenschicht auf den Sandfiltern, welche das eigentliche Filtrirmittel bilde, in ihrem Wachsthum gehindert sei. Im Anschluss an den Vortrag über typische Säugethiergebisse in voriger Sitzung spricht Herr Oberförster Wagner über die bei unserem Hirsche stets, seltener beim Reh, vorkommenden oberen Eckzähne, die sog. Hirschhaken oder Granele. Dieselben sitzen nur im Zahnfleisch, lassen sich daher leicht auslösen und werden vielfach als Jagdtrophäen an der Uhrkette getragen oder zu Broschen, Ohrringen und Manschettenknöpfen verwendet. Schon das Hirschkalb besitzt sie. Herr Oberstabsarzt Nicolai erklärt sie für Rudimente grösserer Eckzähne, sog. Hauer, wie sie sich bei fossilen Hirschen fänden. Wie Herr Buchhändler Krause berichtet besitzt das noch lebende Moschusthier dieselben in besonderer Stärke.

Nächste Sitzung

des

Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt

Montag, den 13. März 1893, abends 8 Uhr

in der Aktien-Brauerei.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Fabrikbesitzer Rüdiger über Farben-Wirkungen im Pflanzenreiche.
2. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Klittke über „Altmexikanische Federarbeiten."

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn. Berlin.
Druck von Paul Beholtz, Frankfurt a. O., Brückthorstr. 7/8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau 1100-1102